



Universität Stuttgart
Historisches Institut, Abt. Landesgeschichte
<http://www.uni-stuttgart.de/hi/lg/>

Professor Dr. Sabine Holtz

Keplerstr. 17 / 8a, 70174 Stuttgart
Tel. 0711 / 68 58-34 55
Sabine.Holtz@po.hi.uni-stuttgart.de

Sekretariat: Eva Hoffmann M. A.
Tel. 0711 / 68 58-34 56, Fax 0711 / 68 57-34 56
Eva.Hoffmann@po.hi.uni-stuttgart.de

Landesgeschichtliche Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2012/2013

Prof. Dr. Sabine Holtz

Vorlesung „Verbrechen, Strafen und soziale Kontrolle. Südwestdeutschland und das Reich in der Frühen Neuzeit“

21122012

Dienstag, 11:30-13:00 h, M 2.02

Die Vorlesung wird sich, ausgehend von den Normen des Strafrechts, mit der Rechtswirklichkeit befassen. Um die verschiedenen Möglichkeiten der frühneuzeitlichen Konfliktregulierung aufzuzeigen, untersucht sie die Institutionen der Rechtsprechung, den Strafprozess, die Folter, die Sanktionsformen, aber auch die informellen Strategien sozialer Kontrolle. Anhand der Kriminalitätsgeschichte kann die Frage nach dem Funktionieren des frühmodernen Staates ebenso gestellt werden wie die nach Wandlungsprozessen in der frühneuzeitlichen Gesellschaft.

Dr. des Michael Kitzing

Proseminar „Die Schweiz im Zeitalter der Revolutionen (1798-1848)“

21122091 - Blockveranstaltung (Termine siehe ILIAS), M 17.14

Das Jahr 1798 bedeutete einen entscheidenden Einschnitt in der Geschichte der Schweiz: Mit dem Einmarsch der französischen Revolutionsarmeen kam es zum Landesgeschichte Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft und zur Gründung der Helvetik. Diese war durch innere Gegensätze geprägt, so dass es bereits 1803 durch Vermittlung Napoleons zur Mediation kam – eine Staatsform der ebenfalls nur eine Dauer von knapp 10 Jahren vergönnt war. Auf dem Wiener Kongress wurde schließlich der Versuch unternommen, die Verhältnisse der alten Eidgenossenschaft wieder herzustellen, was freilich nur bedingt funktionierte. Vielmehr entstand ein Nebeneinander von aristokratischkonservativen und insbesondere seit 1830 liberalen bzw. regenerierten Kantonen. Aus diesem Nebeneinander wurde jedoch schon bald ein Gegeneinander, das schließlich im Sonderbundkrieg zur Explosion kam. Als Sieger des Sonderbundkrieges konnten die liberalen Kantone schließlich die bis heute in Grundzügen gültige Bundesverfassung durchsetzen. Das Proseminar möchte an Hand der hier geschilderten Entwicklung der Schweiz beispielhaft einen Einblick in Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Landesgeschichte und Neueren und Neuesten Geschichte geben.

Natalia Pfau M.A.

Proseminar „Die Hirsauer Klosterreform“

21122096 - Mittwoch, 14:00-15:30 h, M 17.91

Auf Anregung von Papst Leo IX. erlebte das an der Nagold im Nordschwarzwald gelegene karolingerzeitliche Kloster Hirsau um die Mitte des 11. Jh.s eine Neugründung. Der Stifter Graf Adalbert von Calw richtete ab 1059 den Konvent ein und sicherte seine wirtschaftliche Existenz. Die bedeutende Rolle, Landesgeschichte die das Kloster in der Folgezeit im sog. Investiturstreit spielte, hängt wesentlich mit der Person des Abtes Wilhelm (seit 1071) zusammen. Während seiner Amtszeit wurde Hirsau zum Zentrum einer von der burgundischen Abtei Cluny inspirierten Klosterreform. Ein Hauptziel der Reform war es, die Einflussnahme Weltlicher in kirchlichen Dingen, etwa bei Bischofs- und Abtserhebungen oder der Bestellung von Klostersvögten, zurückzudrängen. Das Kloster wurde zu einem der wichtigsten Stützpunkte der päpstlichen Partei in Süddeutschland. Sein Einfluss lässt sich an der Ausbreitung der sog. „Hirsauer Reform“ ablesen, die allein bis zu Wilhelms Tod 1091 mehr als hundert Klöster erfasste; über 50 Hirsauer Mönche des 11. und 12. Jh.s wurden als Reformäbte in andere, teilweise weit entfernte Klöster entsandt. Anhand des Seminarthemas soll eine Einführung in Quellen, Hilfsmittel und Arbeitsmethoden der Mittelalterforschung gegeben und das wissenschaftliche Arbeiten geübt werden.

Dr. Andreas Maisch

Hauptseminar / Seminar / Exkursion „Reichsstädte im deutschen Südwesten vom 16. bis zum 18. Jahrhundert am Beispiel Schwäbisch Hall“

21122145

Blockveranstaltung (Termine siehe ILIAS), M 17.52 und Stadtarchiv Schwäbisch Hall

Die Reichsstädte des deutschen Südwestens hatten in der Landesgeschichte frühen Neuzeit viel von ihrer mittelalterlichen politischen und militärischen Bedeutung verloren, sie gerieten auch als Zentren wirtschaftlichen und kulturellen Lebens unter Druck. Die Reformation prägte sie ebenso wie der Dreißigjährige Krieg, sie kämpften mit hohen Schuldenlasten und erlebten massive Auseinandersetzungen zwischen Bürgerschaften und Ratsgremien. Trotz aller Probleme überlebten die Reichsstädte bis 1802/1803. Die Ausübung von Herrschaft in und durch die Städte unterlag gravierenden Veränderungen, ihre Sozialstruktur wandelte sich. Wirtschaftsbeziehungen mussten immer wieder neu geknüpft werden. Das Hauptseminar gibt anhand von Quellen aus dem Stadtarchiv Schwäbisch Hall Einblick in das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Leben einer Stadt zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert.

Andreas Förschler M. A.

Lektürekurs (Englisch) „Der Südwesten Deutschlands in englischsprachigen Reisebeschreibungen“

21122093

Dienstag, 15:45-17:15 h, M 17.22

"One never tires of poking about in the dense woods that clothe all these lofty Neckar hills to their tops. The great deeps of a boundless forest have a beguiling and impressive charm in any country; but German legends and fairy tales have given these an added charm. They have peopled all that region with gnomes, and dwarfs, and all sorts of mysterious and uncanny creatures. At the time I am writing of, I had been reading so much of this literature that sometimes I was not sure but I was beginning to believe in the gnomes and fairies as realities." Auch wenn das romantische Deutschland mit seinen Zwergen und Feen längst Geschichte ist, so sind Reiseberichte eine hervorragende Quelle um eine Region oder ein Land aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Obwohl sie dabei manchmal mehr über das Herkunftsland aussagen, sind diese Berichte aber ebenfalls eine wichtige Quelle für Mentalitäten und Stereotype. In diesem Lektürekurs werden Reiseberichte aus verschiedenen Zeiten gelesen undübersetzt.

Jessica Weißer, Natalia Pfau M.A.

Lektürekurs (Englisch) „Quellen zur amerikanischen Besatzungspolitik im deutschen Südwesten (1945-1949)“

21122094

Termine, Inhalte ect. siehe ILIAS, M 17.98

Prof. Dr. Sabine Holtz

Hauptseminar „Schwaben im späten Mittelalter. Raum - Kommunikation – Identität“

21122013

Dienstag, 14:00-15:30 h, M 17.74

Am Ende des Mittelalters war Schwaben kein Territorialstaat. Und dennoch heißt es über den Tübinger Humanisten und Professor Heinrich Bebel (1472-1518), er habe das Vaterland Schwaben wieder hergestellt. Das Seminar fragt nach den Traditionen, den politischen Kräften und gesellschaftlichen Trägergruppen, die ein Interesse daran hatten, die Erinnerung an die alte gentile Einheit Schwaben wach zu halten und sie so zu einem wesentlichen Faktor der Identitätsbildung zu machen.

Prof. Dr. Sabine Holtz

Hauptseminar „Macht der Medien. Der deutsche Südwesten 1500-1800. Die Frühe Neuzeit als Medienzeitalter“

Donnerstag, 09:45-11:15 h, M 17.81

21122014

Zwischen Reformation und Aufklärung wurden die kommunikationsgeschichtlichen Weichen gestellt, die bis in die moderne Informationskultur führen. Unter kulturgeschichtlicher Perspektive werden religiöse und politische Medienereignisse des deutschen Südwestens von der Reformation und dem Bauernkrieg über den 30-jährigen Krieg bis hin zur Französischen Revolution ebenso in den Blick genommen wie Naturkatastrophen und andere Unglücksfälle. Ziel des Seminars ist es, herauszuarbeiten, inwiefern die kollektive Wahrnehmung und Deutung solcher Ereignisse durch Flugblätter und Flugschriften, Predigten und Traktate, Zeitungen und Zeitschriften beeinflusst wurde.

Prof. Dr. Sabine Holtz

Übung „Verbrechen, Strafen und soziale Kontrolle. (Quellen)Texte zur Kriminalitätsgeschichte des deutschen Südwestens“

Dienstag, 15:45-17:15 h, M 17.51

21122016

Nach einer Einführung in die Grundstrukturen von Reich und Landesgeschichte Territorium stehen ausgewählte Quellen der Kriminalitätsgeschichte des deutschen Südwestens im Mittelpunkt der Übung. Dabei ist eine Einbindung der Ebene des Alten Reiches jedoch unerlässlich. In den Quellen geht um Formen der Devianz, um die Umsetzung der Rechtsnormen in die Praxis, aber auch, in einem weiteren Kontext, um die Frage nach der Konstruktion gesellschaftlicher Ordnung und der Entstehung bzw. Bewältigung sozialer Konflikte.

Dr. Jochem Pfrommer

Übung / Exkursion „Siedlungsgeschichte Südwestdeutschlands“

Termine siehe ILIAS, M 17.71

21122109

Siedlungsraum und Kulturlandschaft sind in ihrer Genese vielfältigen Einflüssen, Veränderungen und Entwicklungen unterworfen. In der Übung wird die Siedlungsgeschichte Südwestdeutschlands von der Bronzezeit bis in die frühe Neuzeit auf der Basis archäologischer Quellen behandelt. Die Teilnehmer sollen dabei einen Überblick über Siedlungstypen und die Genese des Siedlungsraums erhalten. Daneben werden Fragen der Topographie, der Kontinuität und der Diskontinuität sowie der inneren und äußeren Struktur von Siedlungsplätzen behandelt.

Dr. Isolde Döbele-Carlesso

Übung „Einführung in das Arbeiten im Archiv“

Termine siehe ILIAS, M 17.81

21122110

In dieser archivpraktischen Übung sollen Kompetenzen entwickelt werden, die ein effektives Arbeiten im Archiv ermöglichen. Dazu gehören nicht nur das erfolgreiche Recherchieren von Akten und Dokumenten, sondern auch die Vertrautheit mit Schrift und Sprache. Vor allem das Lesen und Verstehen von alten Handschriften ist eine unabdingbare Voraussetzung. Anhand ausgewählter Beispiele soll deshalb das Lesen handschriftlicher Quellen (Schwerpunkt frühe Neuzeit bis beginnendes 20. Jahrhundert) eingeübt werden. Am Ende der Übung wird bei einem gemeinsamen Besuch im Staatsarchiv Ludwigsburg das Erlernte in der Praxis vor Ort erprobt.

Prof. Dr. Sabine Holtz

Kolloquium „Landesgeschichtliches Oberseminar für Doktorandinnen und Doktoranden“

Donnerstag, 18:00-19:30 14-tägig, M 17.14

21122017 - Näheres siehe ILIAS

Christian Lutz

Tutorium zum Proseminar von Dr. des. Michael Kitzing „Die Schweiz im Zeitalter der Revolutionen (1798-1848)“

Montag, 09:45-11:15 h, M 17.81

21122092 - Näheres siehe ILIAS